



G4-00045

394074

ELVA_LV2

Code épreuve : 766B

Nombre de pages : 4

Session : 2019

Épreuve de : Allemand LV2

Consignes

- Remplir soigneusement l'en-tête de chaque feuille avant de commencer à composer
- Rédiger avec un stylo non effaçable bleu ou noir
- Ne rien écrire dans les marges (gauche et droite)
- Numéroter chaque page (cadre en bas à droite)
- Placer les feuilles A3 ouvertes, dans le même sens et dans l'ordre

Thème :

Am Ende ihres Studiums ist Gabriele noch ein junges Mädchen. Sie kommt in Berlin im Jahr 1906 an, und ^{hat} zwei Schätze mit sich: 50 Mark (^{was} ungefähr ein Monat Lohn in der mittleren Schicht wert ist) und die Briefe von Vincent d'Indy.

Berlin ist eine perfekte Stadt für Jugendliche, umso mehr wenn man Musik spielt. Gleich nach ihrer Ankunft in der Stadt, bemüht sie sich um eine Arbeit ^{zu finden}, sie muss ihre Miete und ihr Essen zahlen.

Sie findet ohne Schwierigkeiten ein Platz in einem Zimmers Orchester, (...).

Sie verdient schnell Geld und wird selbständig, es gefällt ihr, bezahlt zu sein, um Musik zu spielen, um Freude zu verbreiten, Leute zu amüsieren, wer auch immer sie sind, ^{die} Adeltigen, die nicht zu ihren nach Hause gehen wollen, ^{die} Familien, die eine große Ereigniss feiern, die Marginalen, die nirgendwo anders gehen können, ^{die} Romantischen Studenten die sich nur draußen wie zu Hause fühlen - all diese kabarett Leute, die sie später in den Stücken von Bertolt Brecht wieder finden wird.

Version:

Mon bras pendait à la fenêtre, ma tête reposait sur mon bras. Nous roulions à 30 km/h à ^{travers} les pelouses et les ^{champs} ~~pelouses~~, ^{dessus} au ^{-v} ~~au~~ ^v ~~desquels~~ ^{desquels} le soleil se levait lentement, quelque part derrière Rahnisdorf, et c'était la plus belle et étrange chose qui m'ait été donnée de vivre. Ce qui était étrange à ce voyage est dur à dire puisqu'il ne s'agissait que d'un voyage en voiture, et j'avais déjà souvent voyagé ^{en route} avant. Mais il y a tout de même une différence entre rouler dans une voiture assis à côté d'adultes qui discutent de béton détaché et d'Angela Merkel et ^{rouler quand ils} ne sont pas là et ^{quand} personne ne parle. Tschick s'était de son côté également penché à la fenêtre et tenait le volant avec sa main droite un peu au-dessus. C'était comme si la Lada roulait seule parmi les champs, c'était un voyage en voiture totalement différent, c'était un autre monde. Tout était plus grand, les couleurs plus vives, les bruits Dolby Surround et je n'aurais franchement pas été étonné si d'un coup Tony Soprano, un dinosaure ou un bateau ^{naquebot} ~~sur~~ ~~mer~~ était apparu devant nous.

Nous étions sortis de Berlin par la route la plus rapide, avions évité la circulation du matin derrière nous et conduisions parmi les villages et sur des routes peu empruntées et des routes départementales solitaires.

Frage 1:

Für den Journalisten sollte der Neunte November auf jeden Fall ein Nationalfeiertag in Deutschland werden.
~~aus mehreren Gründen.~~

Natürlich war an diesem Tag, und danach nicht alles perfekt. Aber schließlich hat jede Revolution dunklere Aspekte. Die Demokratie ist nicht auf einmal geboren: es gab Streit, Diskussionen, Zweifel und Hoffnungen. Doch lebt die Demokratie schon 100 Jahren und deswegen sollte man ihr Geburtstag feiern. Die Deutschen vergessen oder wollen den Beginn der Demokratie vergessen, weil diese Zeit ~~ihnen so~~ ^{hat die Demokratie} dunklere Seiten der deutschen Geschichte erinnert. Doch zwar ^{gegen} die Nazis und die Weimarer Republik nicht gekämpft, aber das hätte keiner dagegen etwas machen können, nicht mal die Verfassung. Oft vergisst man aber, dass die Revolution der Anfang vieler Entwicklungen der deutschen Gesellschaft ist. Und zwar der deutsche Sozialstaat, die Anerkennung von Gewerkschaften, der Anfang des Frauenwahlrechts und so weiter.

Tatsächlich ~~gab es~~ ^{am} 9. November auch grautame Ereignisse, die man besser vergessen möchte, wie zum Beispiel die Pogromnacht am 9. November 1938. Aber andere ~~herrliche~~ Tage gab es auch, wie der Novemberfall am 9. November 1989. Dass es schreckliche Sachen an diesem Tag gab kann man nicht verhindern: sollte man deswegen kein Nationalfeiertag haben? Ausgeschlossen. Die glücklichen wie auch die bösen Tage ^{der Geschichte} ^{damals} lernen uns eins: dass Menschen sich etwas gewagt haben. Deswegen können wir immer von diesen Tagen etwas lernen.

Zwar gab es seit dem Anfang der Demokratie auch dunkle Tage aber schließlich erinnert uns der 9. November, dass Deutschland nicht auf einmal gebaut wurde. Sondern, dass es ein schwieriger Vaterland ist.

239 m. 10.

Frage 2:

Die Deutschen wissen, dass sie Deutsch sind und in Deutschland leben. Wieso sollte es ein Nationalfeiertag ^{also} geben?

Jeder Mensch sollte ein Nationalfest seines Landes feiern. Nicht nur um seine Geschichte und die Geschichte seines Landes besser zu kennen, sondern auch weil man durch diesen Tag ~~den~~ Gefühl zu seiner Gesellschaft ~~zu stärken~~ ^{auch} verstärkt. In diesem Sinne ist ein Nationalfeiertag ^{es um} wichtig, wenn ^{es um} Immigration geht. Tatsächlich erlaubt dieser Tag den neuen Einwohnern zu wissen, dass sie jetzt auch ~~Teil~~ der Deutschen Gesellschaft sind. In Deutschland ist diese Frage der Integration sehr wichtig, schließlich sind seit 2015 mehr als ein Millionen Flüchtlinge im Land gekommen, um eine Heimat zu finden. Ein Nationalfeiertag könnte ihnen helfen, eine Beziehung mit ihrem neuen Land zu ziehen.

Außerdem könnte ein Nationalfeiertag Leute beibringen und erinnern, dass Deutschland und die deutsche Demokratie trotz ~~aller~~ ^{aller} Furchtbare Zeiten ~~noch~~ der Geschichte noch immer existiert. Es kann also Hoffnung geben.

Zwar gab es am 9. November Momente, die man vergessen möchte aber das ist meiner Meinung nach eine gute Sache, man muss nicht nur den Anfang der Demokratie feiern sondern man muss auch nicht vergessen, dass ~~andere~~ ^{andere} Vorfahren auch ^{für} schreckliche Taten verantwortlich ~~sein können~~ ^{sind}: man muss auf seinen Land stolz sein aber man muss auch Rücksicht nehmen: die deutsche Geschichte wurde von Menschen geschrieben, und wie alle Menschen waren die Deutschen auch, die Anführer des Bestens aber auch des Schlimmsten.

205 mals